

Niederschrift

über die 1. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Sport, Integration und Demografie am Montag, den 16.11.2020, um 17:00 Uhr im Saal des Bürgerhauses, Schloßmacherstr. 4-5.

Anwesend:

Ausschussmitglieder

Beate Bötte
Petra Ebbinghaus
Sandro Feuerpeil
Hans Wilhelm Golombek
Majid Haberkorn
Sherif Salem Hassan
Sven Leckebusch
Malik Nasir Mahmood
Rolf Schäfer
Christoph Schlüter
Anke Schröder
Dietmar Stark
Regina Übel

Beratende Mitglieder

Jörg Becker
Wolf-Rainer Winterhagen

Vertreter

Saskia Burgmann
Thomas Lorenz

Vertreterin für Dennis Jaroschek
Vertreter für Renate Hasselhoff

Bürgermeister

Johannes Mans

von der Verwaltung

Jürgen Funke
Volker Grossmann
Simon Woywod

Schriftführerin

Lisa Look

Gäste

Ilona Bolz
Sandra Pahl
Dejan Vujinovic

es fehlt:

Ausschussmitglieder

Renate Haselhoff

Dennis Jaroschek

Tagesordnung:

(Öffentlicher Teil)

1. Bestellung von Schriftführern BV/0035/2020
2. Verschiedene Pandemievorfälle in öffentlichen Einrichtungen
Aktuelle Sachstandsinformationen und mögliche
Handlungsoptionen
3. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende, Herr Dietmar Stark, eröffnet um 17.00 Uhr die 1. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Sport, Integration und Demografie, begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die Gäste Frau Sandra Prahl als Schulleiterin der Sekundarschule Radevormwald, Frau Ilona Bolz als Schulpflegschaftsvorsitzende und Herrn Dejan Vujinovic als Vorsitzenden des Schulausschusses.

Es handelt sich um die erste Sitzung des Ausschusses, aus diesem Grund verpflichtet der Vorsitzende die anwesenden, noch nicht verpflichteten Mitglieder durch Vorlesen der Verpflichtungsformel.

Im Anschluss werden die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit gemäß § 8 der Geschäftsordnung festgestellt.

Die Frage zur Befangenheit wird von allen verneint. Eine Änderung der Tagesordnung ist nicht gewünscht.

Der Vorsitzende erklärt, dass es in der einberufenen Sitzung nicht darum geht, fachliche Zuständigkeiten zu übernehmen, welche in den Bereich anderer Ausschüsse fallen. Es geht auch nicht darum, Regelungen in Frage zu stellen, die vom Land festgelegt worden sind. Vielmehr soll der Ausschuss das Signal geben, dass die Sorgen und Nöte von Lehrern, Schülern und deren Eltern von der Politik ernst genommen werden und Lösungen gesucht werden, damit sich die Situation an den Schulen insgesamt entspannt.

(Öffentlicher Teil)

1. Bestellung von Schriftführern

BV/0035/2020

Gemäß § 52 Abs. 1 Satz 2 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) i.V.m. § 58 Abs. 2 Satz 1 GO NRW bestellt der Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Sport, Integration und Demografie für die Niederschrift der Ausschussbeschlüsse einen Schriftführer. Die Bestellung erfolgt durch Beschluss gemäß § 50 Abs. 1 GO NRW.

Die Verwaltung schlägt Frau Lisa Look als Schriftführerin vor. Im Vertretungsfalle soll Frau Juliane Dyes die Schriftführung übernehmen.

Der Vorsitzende lässt über den Beschluss abstimmen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Sport, Integration und Demografie bestellt Frau Lisa Look zur Schriftführerin gemäß § 52 Abs. 1 Satz 2 GO NRW i.V.m. § 58 Abs. 2 Satz 1 GO NRW. Ebenso bestellt er für den Vertretungsfall Frau Juliane Dyes zur Schriftführerin.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig
(15 Ja Stimmen)

2. Verschiedene Pandemievorfälle in öffentlichen Einrichtungen Aktuelle Sachstandsinformationen und mögliche Handlungsoptionen

Zunächst übergibt Herr Stark das Wort an Bürgermeister Johannes Mans.

Dieser erläutert eingangs, dass die Verwaltung verpflichtet ist, in besonderen Notsituationen einen Krisenstab zu bilden. Die anhaltende Corona – Pandemie ist ein entsprechender Anlass auf den die Stadtverwaltung mit der Bildung eines solchen Krisenstabs reagiert hat.

Der Krisenstab wurde am 09.03.2020 eingerichtet. Es gibt Mitglieder des 1. Krisenstabs, sollte aus diesem jemand erkrankt sein, ist für jedes Mitglied ein Vertreter benannt.

Es werden im Bedarfsfall intern andere Fachämter (Kämmerei, Sozialamt, ADV, Jugendamt, Amt für Schule und Kultur) sowie externe Einrichtungen wie Feuerwehr, SANA-Krankenhaus, Alten- und Pflegeheime, ambulante Pflegedienste, ortsansässige Ärzte, Stadtwerke usw. eingebunden.

Als zwei Hauptaufgaben können zum einen genannt werden, dass Krisenreserven aufgebaut werden müssen. Der Mangel an systemrelevanter Ausstattung wie Schutzkleidung und Schutzmasken musste behoben werden.

Darüber hinaus gilt es die Krisenbewältigung vor Ort zu stärken. Die Hauptlast der Krisenbewältigung liegt neben dem Kreisgesundheitsamt vor Ort und muss von der Verwaltung getragen werden. Vor Ort besteht der unmittelbare Zugriff auf operative und leistungsfähige Organisationen wie die Ordnungsbehörde, die Feuerwehr, Rettungsdienste und Hilfsorganisationen. Diese Strukturen mussten durch den Krisenstab gestärkt und Kompetenzen weiter ausgebaut werden.

Als interne Maßnahmen wurde die Schließung des Rathauses für Publikumsverkehr (Zutritt nur noch im Notfall) beschlossen, wobei die Erreichbarkeit über Telefon und Mail ist gesichert ist.

Personal in sensiblen Bereichen wie Servicebüro wird durch Beschränkung des Einlasses sowie durch Trennwände geschützt.

Doppelbüros dürfen bei systemrelevanten Mitarbeitern nur noch einfach besetzt werden; die Kompensation erfolgt durch Homeoffice Arbeitsplätze.

Mitarbeiter aus coronabedingt geschlossenen Einrichtungen werden in anderen Bereichen eingesetzt (Hausmeister für Eingangskontrollen im Rathaus, Bücherei zur Koordination der Hilfsdienste, Mitarbeiter im Bereich der Jugendförderung werden im Ordnungsamt für gemeinsame Kontrollen eingesetzt oder unterstützen die Hilfsdienste wie im LIFE).

Zum Thema Corona Teststrecke berichtet Herr Johannes Mans, das Anfang November auf Drängen der Städte Hückeswagen und Wipperfürth für den Nordkreis eine Teststrecke in Hückeswagen eingerichtet wurde, um Bürgern lange Fahrten nach Gummersbach oder Reichshof zu ersparen. Bei der Teststrecke in Hückeswagen ist jedoch die Einschränkung, dass diese nur an drei Tagen in der Woche besetzt ist. Der Grund dafür ist, dass der Dienstleister nicht genug Personal hat. Eine Ausweitung auf fünf Tage ist geplant.

Im weiteren Verlauf stellt Herr Mans die Hilfsdienste vor, welche im Rahmen der Corona – Pandemie geschaffen wurden.

So gibt es eine Hotline für alle Anliegen unter der Rufnummer der Bücherei, Tel. 932177. Sofern dort die gestellten Fragen nicht beantwortet werden können, wird die Anfrage ans Rathaus weitergeleitet und von dort beantwortet.

Die Beratungen rund um die Pflege und der Heimnotwendigkeit werden weiterhin von Aktiv 55+ durchgeführt. Dazu ist unter der Ruf-Nr. 9277 353 vorab ein Termin zu vereinbaren.

Es wurde ein Einkaufsservice aufgestellt. Für das Stadtgebiet läuft der Service über Aktiv 55+, koordiniert von der Rader Hilfsbörse (Tel: 9277 364). In den Wupperorten übernimmt diesen Service das Life (Tel: 02191 5929540).

Aktiv 55+ stellt eine Rufnummer für Menschen bereit, die Sorgen haben und einfach mal reden möchten. Jeden Montag zwischen 10:00 und 13:00 Uhr unter Tel. 606 155 ist dort jemand erreichbar.

Zusätzlich ruft Aktiv 55+ ihre Klienten auch an und erkundigt sich, ob alles in Ordnung ist oder Hilfe benötigt wird.

Die Ausgabe von Lebensmitteltaschen ist weiter durch den Radevormwalder Mittagstisch gewährleistet. Dort werden 2-Mal pro Woche Lebensmittel verteilt, Dienstag: 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr und Freitag 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr.

Herr Stark bedankt sich für den ausführlichen Bericht und fragt, ob es Fragen zu diesem Bericht seitens der Ausschussmitglieder gibt.

Frau Ebbinghaus fragt nach einer Möglichkeit Kinder zu schützen. So gibt es Kinder, welche in Quarantäne sind, jedoch keine Infizierung vorgewiesen haben. Hier geht es primär um Kinder im Vorschulalter. Frau Ebbinghaus bittet darum, dass mit dem Gesundheitsamt diskutiert wird, ob für diese Kinder eine Sonderregelung geschaffen werden kann, damit die Kinder gegebenenfalls eine Stunde am Tag die Wohnung verlassen können.

Der Beigeordnete Herr Woywod bestätigt, dass die Anregung zur Diskussion mitgenommen wird.

Herr Golombek erkundigt sich, ob die Möglichkeit besteht, dass die Zeiten der Teststrecke in Hückeswagen verlängert werden.

Hierzu führt Bürgermeister Johannes Mans aus, dass der Landrat des Oberbergischen Kreises dem Dienstleister Unterstützung zugesichert werden soll, damit ein Betrieb von mehr als drei Tagen die Woche gewährleistet werden kann.

Herr Rolf Schäfer erkundigt sich, wer die Kosten für die Teststrecke, beziehungsweise für die einzelnen Testungen, übernimmt.

Herr Mans erläutert, dass zunächst der Oberbergische Kreis die Kosten übernimmt und diese dann im Rahmen der Kreisumlage auf die kreisangehörigen Städte verteilt wird.

Herr Malik Mahmood äußert seine Sorge, dass Elternteile, welche zu den Menschen mit erhöhtem Risiko gehören, durch ihre schulpflichtigen Kinder besonders gefährdet werden.

Herr Stark entgegnet dazu, dass dies ein Problem ist, für das tatsächlich noch keine Lösung existent ist.

Nachdem keine weiteren Fragen und Anregungen vorliegen, übergibt der Vorsitzende das Wort an Herrn Jürgen Funke. Herr Funke berichtet, dass Die Corona-Pandemie in diesem Herbst auch die Schulen und Kindertageseinrichtungen in Radevormwald erreicht hat.

Als Erstes traf es die GGS Stadt kurz vor den Herbstferien. Eine Lehrerin wurde positiv getestet, 2 Klassen und weitere Kontaktpersonen mussten für 2 Wochen in häusliche Quarantäne.

In den Tagen zwischen Ende Oktober und Anfang November wurden einzelne positiv getestete Schüler gemeldet seitens der Sekundarschule (1 x 9er, 1 x 8er) sowie seitens des THG (1 x 8er, 1 x 7er Jahrgang). Für diese Schüler und die Kontaktpersonen bzw. für den Jahrgang wurde häusliche Isolation angeordnet (die inzwischen jeweils abgelaufen ist).

Der gesamte 8er Jahrgang der Sekundarschule befindet sich aktuell wegen eines weiteren positiv getesteten Schüler/in bis zum 18.11.2020 in Quarantäne.

Auch im 6er Jahrgang der Sekundarschule gab es einen Fall der positiven Testung eines Schülers/in. Die Quarantäne der betreffenden Kontaktpersonen ist inzwischen abgelaufen.

Die Verbundgrundschule Bergerhof/Wupper meldete am 04.11.2020 für den Standort Bergerhof die positive Testung eines Schülers aus dem 2. Jahrgang. Am folgenden Tag hat sich erwiesen, dass zudem eine Person aus der Lehrerschaft/Betreuung des Standortes Bergerhof ebenfalls positiv getestet worden war. Das Gesundheitsamt entschied in diesem Fall auf häusliche Quarantäne für alle Schüler/innen und das Kollegium einschl. OGS-Kräfte, diese Quarantäne läuft am 19.11.2020 aus.

Wegen einer positiven Testung einer Erzieherin ordnete das Gesundheitsamt dort für alle Erzieherinnen und Kinder häusliche Quarantäne bis zum 13.11.2020 an. Hintergrund: In dieser Kita wurde nach Abstimmung mit den Eltern das offene Konzept gefahren. Bei einem Konzept mit geschlossenen Gruppen besteht eher die Chance, dass nicht die gesamte Kita geschlossen werden muss. Dieses geschlossene Konzept kann nicht in jeder Kita wegen räumlicher und personeller Kapazitäten umgesetzt werden.

Die Kita Uelfestraße meldete am 06.11.2020 sowie am 13.11.2020 jeweils infizierte Erzieherinnen. Dort wird in geschlossenen Gruppen gearbeitet. Das Gesundheitsamt ordnete hier die häusliche Quarantäne von 2 Gruppen (von dreien) bis zum 20.11.2020 an.

Auch der Kath. Kindergarten meldete infizierte Personen (Eltern eines Kindes sowie das Kind selbst). Der Träger hat die gesamte Einrichtung bis zum 20.11.2020 geschlossen. Eine Entscheidung des Gesundheitsamtes steht noch aus.

Die Kita Regenbogen meldete am 14.11.2020 ebenfalls eine infizierte Erzieherin. Die gesamte Einrichtung ist bis auf weiteres geschlossen, alle Erzieher/innen und Kinder befinden sich in häuslicher Quarantäne.

Auch der GIRA - Kindergarten meldete eine infizierte Erzieher/in, die Einrichtung war bis zum 13.11.2020 geschlossen.

Auch Tagespflegestellen sind betroffen. Aus einer wurde eine positiv getestete Person gemeldet, die Quarantäne endete hier am 12.11.2020. Wegen Verdachtsfällen bzw. wegen Kontakten zu positiv Getesteten aus anderen Bereichen haben aktuell 2 Tagespflegestellen/-Personen bis Mitte/Ende dieser Woche vorsichtshalber noch geschlossen.

Nach Abschluss des Berichts von Herrn Funke bedankt sich Herr Stark und leitet weiter an Frau Pahl, Leiterin der Sekundarschule.

Frau Pahl stellt sich vor und betont zu Anfang, dass die Berichterstattung nur für die Sekundarschule gilt. Situationen sind für alle Schulen unterschiedlich, da jede Schule andere Voraussetzungen hat. Viele Fragen drehen sich rund um die Mensa. Die vorhandene Mensa im alten Hauptschulgebäude war für die Klassen 5 und 6 ausreichend, zu Zeiten in denen es noch keine Corona – Pandemie gab.

In der jetzigen Zeit reicht diese Mensa aus, um die Kinder der Klassen 5 und 6 zu beschäftigen, wenn es in Pausenzeiten regnet.

Die Klassen 7 – 9 sind in dem alten Realschulgebäude untergebracht, dort gibt es keine Mensa. Wenn es zu Pausenzeiten regnet, kann die Maskenpflicht nicht mehr kontrolliert werden.

Ein großes Problem ist die Essenspause am Mittag. Alle Schüler, die vorher nicht in der Schule gegessen haben, essen seit der Maskenpflicht in der Schule. Das ist die einzige Möglichkeit während eines Schultages, der teilweise bis in die Nachmittagsstunden geht, den Mund - Nasen - Schutz abzunehmen.

Der Hybridunterricht als Modell klappte sehr gut, ab Ende der Herbstferien war jedoch kein zeitversetzter Unterricht mehr vorgesehen.

Die Belüftung klappt derzeit an der Schule sehr gut, jedoch ist hier zu sagen, dass die Temperaturen bisher sehr mild sind.

Der Sportunterricht ist schnell als Faktor für eine leichtere Übertragung ausgemacht worden. Frau Pahl berichtet, dass als Reaktion auf praktischen Unterricht in der Halle auf Theorieunterricht umgestellt wurde.

Jedoch bleibt die Essenssituation ein Problem, für welches noch keine Lösung gefunden wurde, die durch das Gesundheitsamt akzeptiert wird.

Seitens der Schulleitung wurde ein Antrag gestellt, dass der Nachmittagsunterricht in Teilen in Distanzunterricht umgewandelt wird. Dieser Antrag ist von der zuständigen Behörde abgelehnt worden.

Als Verstärker der Problematiken an Schulen werden die Eltern gesehen, denen die Sinnhaftigkeit und Umsetzung von Quarantäne und Isolation nicht bewusst ist. So ist es vorgekommen, dass Kinder, die in Isolation waren, sich auch weiter mit anderen Kindern getroffen haben.

Die Problematik liegt hier auch unter anderem an den unterschiedlichen Auflagen verschiedener Kreise.

Für die Zukunft ist es laut Frau Pahl sehr wichtig, dass Maßnahmen getroffen werden, die vom Gesundheitsamt mitgetragen werden.

Jede Schule muss als individueller Fall betrachtet werden, da jede Schule andere Voraussetzungen hat.

Herr Stark bedankt sich für den ausführlichen Bericht.

Herr Lorenz merkt an, dass ein Teil des Parkplatzes genutzt werden kann. Veranstaltungszelte, die derzeit nicht genutzt werden können, können hier eingesetzt werden, um für die Schule benötigten Platz zu schaffen. Dazu müssten Zeltbesitzer und Vereine angesprochen werden.

Frau Pahl erwidert, dass solche Maßnahmen vorher mit dem Gesundheitsamt diskutiert werden müssen. Für die Schule ist aber grundsätzlich alles hilfreich, was Platz schafft.

Herr Schlüter erkundigt sich, ob es eine Vielzahl von Eltern gibt, die entsprechende Maßnahmen ignorieren.

Frau Pahl verneint die Anfrage. Es gibt keine Verweigerer, alle Skeptiker konnten mit viel Sensibilität beruhigt werden. Frau Pahl geht in diesem Zusammenhang nochmal auf die Teststrecke in Hückeswagen ein. Auch diese Teststrecke ist für einige Eltern ein Problem, da diese weder über einen Führerschein noch über ein Auto verfügen.

Herr Vujinovic spricht seinen Respekt an alle Lehrer, Schüler und Eltern aus. Der Vortrag war sehr hilfreich und es liegt nun an dem Schulträger, wie die Schulen am besten unterstützt werden.

Im kommenden Haupt- und Finanzausschuss wird die Belüftung thematisiert, es wird aber angestrebt, auch hier eine zeitnahe Lösung zu finden.

Frau Ebbinghaus wirft ein, dass Schulbusse genutzt werden können, um betroffene Schüler zur Teststrecke nach Hückeswagen zu fahren.

Herr Funke antwortet, dass hierzu die Busunternehmen befragt werden müssen.

Herr Lorenz gibt zu bedenken, dass der Aufwand für einen Transport sehr hoch ist. Nach jeder Fahrt muss der Bus desinfiziert werden.

Herr Funke bestätigt, dass das Gesundheitsamt natürlich eine Zustimmung geben muss.

Herr Schäfer stimmt dem Einwand von Herrn Lorenz zu, im schlimmsten Fall verursacht man mit diesen Fahrten „Infektionstransporte“. Es sollte lieber in Ansprache der Hausarzt in Radevormwald aufgesucht werden.

Herr Hassan merkt an, dass auch ein häuslicher Besuch durch das Gesundheitsamt erfolgt, wenn dies zuvor abgesprochen wurde.

Herr Feuerpeil fragt, ob die Sporthallen aktuell genutzt werden.

Herr Funke antwortet, dass die Sporthallen derzeit bis zum 30.11.2020 nicht von Vereinen genutzt werden.

Daraufhin schlägt Herr Feuerpeil vor, dass den Schülern das Essen in den Turnhallen zugewiesen wird.

Weiter greift Herr Feuerpeil die psychologische Belastung der Schüler auf. Er weist darauf hin, dass es Kursangebote bei Krankenkassen gibt, um psychologische Präventionsmaßnahmen zu schulen. Gegebenenfalls können diese Kurse online angeboten werden.

Herr Funke geht auf den Vorschlag ein, das Essen in den Turnhallen auszugeben. Es müsste ein entsprechender Schutzboden verlegt werden. Dieses ist mit hohen Kosten verbunden. Weiterhin ist erstmal damit zu rechnen, dass der Regelsportbetrieb ab dem 01.12.2020 wieder aufgenommen wird.

Herr Vujinovic ergänzt, dass das Thema im Schulausschuss weiter diskutiert wird.

Herr Lorenz greift das Thema mit dem Zelt erneut auf. Er erfragt, ob für die Thematik ein separater Antrag gestellt werden muss.

Herr Stark lässt darüber abstimmen, dass der Ausschuss die Verwaltung beauftragt, die Möglichkeit zu prüfen, ein Zelt auf einem Teil des Parkplatzes aufzustellen, um der Schule mehr Platz zu verschaffen.

Beschluss:

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung zu prüfen, ob ein Zelt auf einem Teil des Parkplatzes aufgestellt werden kann. Eine Stellungnahme des Gesundheitsamtes über die Möglichkeit des Vorgehens ist anzufordern.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig
(15 Ja Stimmen)

Nach der Abstimmung übergibt Herr Stark das Wort an Frau Bolz.

Frau Bolz berichtet, dass viele Eltern ihre Kinder aus Angst zu Hause halten. Frau Bolz hält es für wichtig, dass diesen Eltern Gehör geschenkt wird. Eine Problematik liegt bei den Integrationsfamilien, welche Probleme haben, die Informationen zu verarbeiten.

Kinder und Eltern haben Ängste und es ist keiner da, um den Ängsten entgegen zu wirken.

Es wird nach Auffassung von Frau Bolz auf alles reagiert, aber auf die Kinder wird nicht eingegangen, obwohl diese deutlich depressiver durch die Corona – Pandemie geworden sind.

Problematisch ist auch die Verknüpfung der Kinder über Plattformen wie WhatsApp, dort werden Situationen hochgepuscht.

Herr Schlüter merkt an, dass die Stadt Wuppertal Informationsblätter in 10 Sprachen online gestellt hat.

Frau Schröder macht den Vorschlag, dass der Schulsozialarbeiter wieder verstärkt in Schulen eingesetzt wird.

Frau Ebbinghaus schlägt vor, ein Netzwerk von Therapeuten zu installieren, welche ehrenamtlich, im Rahmen eines Notfalltelefons, erreichbar sind.

Herr Mans bedankt sich für die vielen konstruktiven Ideen und Vorschläge welche im Folgenden nochmal einzeln aufgeführt sind.

- Zelt aufstellen auf Parkplatz als Ersatzmensa
- Schulbusse sollen Kinder zur Teststrecke fahren
- Ausnahmen möglich für Kinder die in Quarantäne sind – 1 Stunde „Freigang“
- Lüftungsgeräte: Vor Anschaffung das Gesundheitsamt fragen
- Sporthallen als Mensaersatz
- Psychol. Beratung für Schüler ausbauen
- Hilfe für ausl. Familien (Übersetzung der AHA-Regeln etc. in andere Sprachen, Stadt Wuppertal als Beispiel
- Schulsozialarbeit mehr einbinden
- Hotline/Netzwerk von Rader Therapeuten für Hilfestellung von Schülern/Familien

Nachdem es keine weiteren Ergänzungen gibt, schließt der Vorsitzende den Tagesordnungspunkt.

Beschluss:

3. Mitteilungen und Fragen

Herr Stark fragt, ob es zu dem Tagesordnungspunkt Mitteilungen und Fragen Wortmeldungen gibt.

Herr Winterhagen gibt zu bedenken, dass es nicht nur psychische Probleme bei jungen Menschen und Schülern gibt. In diesem Punkt muss auch an die älteren Menschen gedacht werden. Er bringt das Thema Vereinsamung an. Es bleibt zu überdenken, ob die Maßnahmen der Hilfsbörse ausreichend sind.

Nachdem keine weiteren Mitteilungen und Fragen vorliegen wird der öffentliche Teil der Sitzung um 18.34 Uhr beendet.

Beschluss:

Vorsitzender

Lisa Look
Schriftführer

gesehen: Bürgermeister/Erster Beigeordneter